

Berliner Au-Pair Treff.

Voller Gefühle und Eindrücke bin ich nach Hause gekommen. Die Reise nach Berlin ist für mich unvergesslich.

Alle Sehenswürdigkeiten, die ich noch von meiner Deutschlehrerin kenne, haben wir besucht, über neue Seiten von Berliner Geschichte erfahren, neue Freunde gefunden.

Alls erstes fällt das auf, dass Stadtteile sich von einander so stark unterscheiden. Gehend auf die Hauptstraße bewundert man Schönheit und Großartigkeit der Gebäude, gut angezogene Menschen, schöne Autos. Aber, wenn man nur ein Paar Haltestellen mit der Bahn weiter fährt, sieht man ein ganz anderes Bild: alte halbverfallene Häuser, Menschen mit grüne Haare, ausgemalte Zäune.

Berlin ist eine Stadt der Kontraste und der Berliner ist wie seine Stadt. Jeder Tourist kann in Berlin eine kleine „Insel“ für seine Seele finden.

Unsere Reise nach Berlin ist 29 April angefangen.

Nachmittag trafen wir uns ins Office INVIA. Mitarbeiter von INVIA haben uns freundlich aufgenommen, unsere Zimmer gezeigt und alles erklärt.

Teilnehmer waren nicht viel, nur 7, aber es war sehr interessant. Die Au pair kamen aus Frankreich, Georgia, Russland, Deutschland und aus der Ukraine. Und jeder hat über sein Heimatland so viel Interessantes und Unbekanntes erzählt.

Vormittags führten wir kleine Seminare durch, wo verschiedene aktuelle Themen einschlägig Au-Pair Aufenthalt gesprochen wurden. Zum Beispiel:

- Anpassungsproblem;
- Welche Schwierigkeiten können in der Gastfamilie sein und wie kann man sie auflösen;
- Ist Au pair ein Erzieher oder ein Freund;
- Rechte und Pflichten Au pair....

Das ist nur kleine Anteil, was wir gesprochen haben. Und ich kann sicher sagen, dass das für mich sehr brauchbar war.

Nachmittags verbrachten wir in der Stadt.

Am ersten Tag haben wir einen Spaziergang durch die Straße Unter den Linden gemacht, Regierungsviertel mit Reichstag, Bundeskanzleramt besucht, weltberühmten Fernsehturm gesehen.

Am nächsten Tag bekamen wir eine anregende Aufgabe. Wir sollten in die Stadt fahren und dort „Inselchen unser Kultur“ suchen. Der Begleiter hat uns ungefähre Adresse von Russischem Geschäft, Französischer Bibliothek, Georgischem Museum, Ukrainischem Restaurant gegeben. Wir sollten das finden und kleine Reportage über die Menschen, die dort arbeiten, machen. Wir haben das zu zweit gemacht. Leider, habe ich kein Russisches Geschäft gefunden, aber mein Gehilfe hat ein Ukrainisches Restaurant gefunden. Wir wurden dort sehr freundlich aufgenommen. Besitzer des Restaurants hat alle Fragen beantwortet und über sein Leben in Deutschland erzählt. Das Restaurant gilt in Berlin als ein gutes Restaurant, Besucher sind nicht nur Russen und Ukrainern, sondern auch Deutschen.

Am Abend Haben wir unsere Reportage vorgestellt, Fotos und Videos gezeigt. Es war wirklich sehr interessant.

Nächster Tag war ein Feiertag – 1.Mai.

In Berlin hat man gut gefeiert. Wir besuchten Ostkreuz.

Es war eine lange Straße mit 4 Bühnen mit verschiedener Musik. Alle tanzten, sangen, aßen und tranken sehr viel. Nicht alles hat mir auf diesem Fest gefallen, zum Beispiel viel Punks und Schmutzt finde ich abstoßend. Aber das war noch eine Seite von Berlin, ohne sie Berlin ist kein Berlin.

Noch Einen Tag haben wir nur für Museenbesuch frei gehalten.

Der Begleiter bot uns die bekanntesten Museen zu besuchen an. Wir haben uns wider geteilt, und am Abend über Museen, die wir besuchen haben, erzählt. Meine Gruppe war in Jüdischem Museum. Dort haben wir Jüdische Geschichte, Leben der Juden, ihre überlebten Schwierigkeiten erkennt.

Wir haben auch DDR Museum, Pergamonmuseum, Schloss Charlottenburg besucht.

Am letzten Abend Haben wir zusammen gegrillt und unsere Erlebnisse vermittelt.

Für mich das war die beste Reise der Reisen, die ich gemacht habe. Ich habe für meine Frage, einschlägig Au-Pair Aufenthalt, Antworten gefunden, alle sich so unterscheidende und sehr interessante Seiten von Berlin kennen gelernt und neuer Freunde gefunden.